

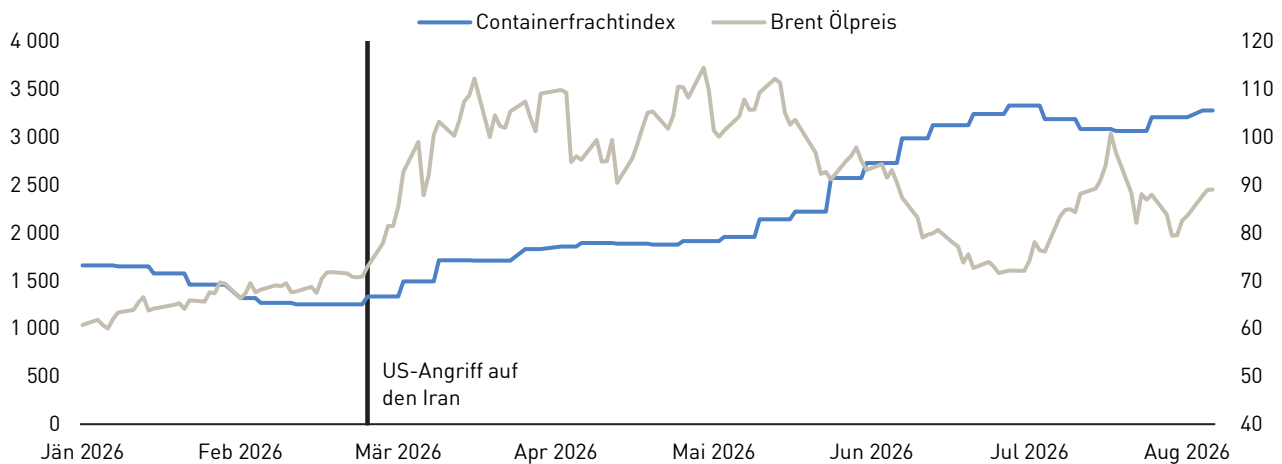
Chart of the Week

Nahost-Konflikt bremst die wirtschaftliche Erholung

Nachdem die diplomatischen Bemühungen im Nahost-Konflikt bislang keine nachhaltige Stabilisierung der Region bewirkt haben und die Unsicherheit über ein zeitnahes Ende der militärischen Auseinandersetzungen zunimmt, zeigen sich weiterhin negative Auswirkungen auf die globale Inflation und den Welthandel. So, ließ die jüngst angekündigte Schließung der Straße von Hormus die Ölpreise nach einer kurzen Entspannungsphase erneut anziehen. Im August erreichten sie wieder ein Level von rund 90 US-Dollar je Barrel. Gleichzeitig sind auch die Kosten des internationalen Gütertransports deutlich gestiegen und belasten den Welthandel zusätzlich. Der Containerfrachtindex, der die wöchentlichen Spot-Frachtraten von Shanghai zu wichtigen Häfen weltweit abbildet, lag zuletzt rund 98 % über dem Niveau zu Jahresbeginn.

Hohe Ölpreise und steigende Transportkosten belasten Unternehmen und Standort

Containerfrachtindex (links), Ölpreis in US-Dollar pro Barrel (rechts)



Quelle: [Trading Economics](#).

In seiner aktuellen Schnellschätzung geht das WIFO davon aus, dass die konjunkturelle Erholung durch den Ölpreisanstieg unterbrochen wurde und das österreichische BIP im zweiten Quartal 2026 gegenüber dem Vorquartal stagniert ist. Der erneute Anstieg der Ölpreise wirkt dabei als negativer Angebotsschock und belastet die Wirtschaft doppelt: Die Produktionskosten für Unternehmen steigen, während höhere Treibstoff- und Heizkosten zugleich die Kaufkraft der Haushalte schmälern und damit die Nachfrage nach anderen Gütern dämpfen. Steigende Frachtkosten verstärken diese Effekte zusätzlich, da höhere Transportkosten entlang der Wertschöpfungsketten sowohl Unternehmen als auch Konsumenten belasten. Der IMF geht davon aus, dass das Wachstum des Welthandels 2026 unter anderem deshalb um 1,5 Prozentpunkte auf 3,5 % gebremst wird. Damit gerät mit den Exporten ein weiterer wichtiger Wachstumstreiber unter Druck.

FAZIT: Die geopolitischen Verwerfungen im Nahen Osten machen die allmähliche wirtschaftliche Erholung, auf die man noch zu Beginn des Sommers gehofft hatte, unwahrscheinlicher. Für den ohnehin unter hohem Kostendruck stehenden Wirtschaftsstandort Österreich bedeuten sie eine zusätzliche Belastung. Wirtschaftspolitisch gilt es daher, rasch an der kostenseitigen Entlastung der Unternehmen zu arbeiten. Dazu zählen auch Maßnahmen zur Senkung der Energiepreise und zum Netzausbau. Um angesichts der nachlassenden Dynamik im globalen Handel internationale Chancen zu sichern, sind, die Erweiterung und Vertiefung des EU-Binnenmarkts, eine aktivere europäische Handelspolitik und bilateraler Dialog über internationale Kooperationen von zentraler Bedeutung. Darüber hinaus sind auch gezielte Nachfrageimpulse in Europa zu setzen.



Weitere
Publikationen
finden Sie auf
unserer Website!

Medieninhaber/Herausgeber:
Wirtschaftskammer Österreich
Abteilung für Wirtschaftspolitik
Wiedner Hauptstraße 63, 1045 Wien
wp@wko.at, wko.at/wp, Tel: +43 5 90 900 | 4401

Abteilungsleitung:
MMag. Claudia Huber

Chefredaktion:
Thomas Eibl

Autor/Ansprechpartner:
Raphael Terasa,
Raphael.Terasa@wko.at
Tel: +43 5 90 900 | 4275
18. August 2026